

Logau, Friedrich von: 32. (1630)

1 Man sagt mir viel vom Glück und dessen Seligkeiten,
2 Und war und ist und wird doch keiner aller Zeiten,
3 Der glücklich sey durchauß. Dann ist das Glücke rund,
4 So steht es morgen nicht, als wie es heute stund.
5 Wo Phönix etwa wohnt, wohnt, glaub ich, auch das Glücke,
6 Von dem man nach dem Ohr und nichts weiß nach dem Blicke.
7 Iedoch ich weiß den Ort, wo Glücke macht Bestand,
8 Den aber niemand kennt, biß dieser wird verbrant.

(Textopus: 32.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/27917>)